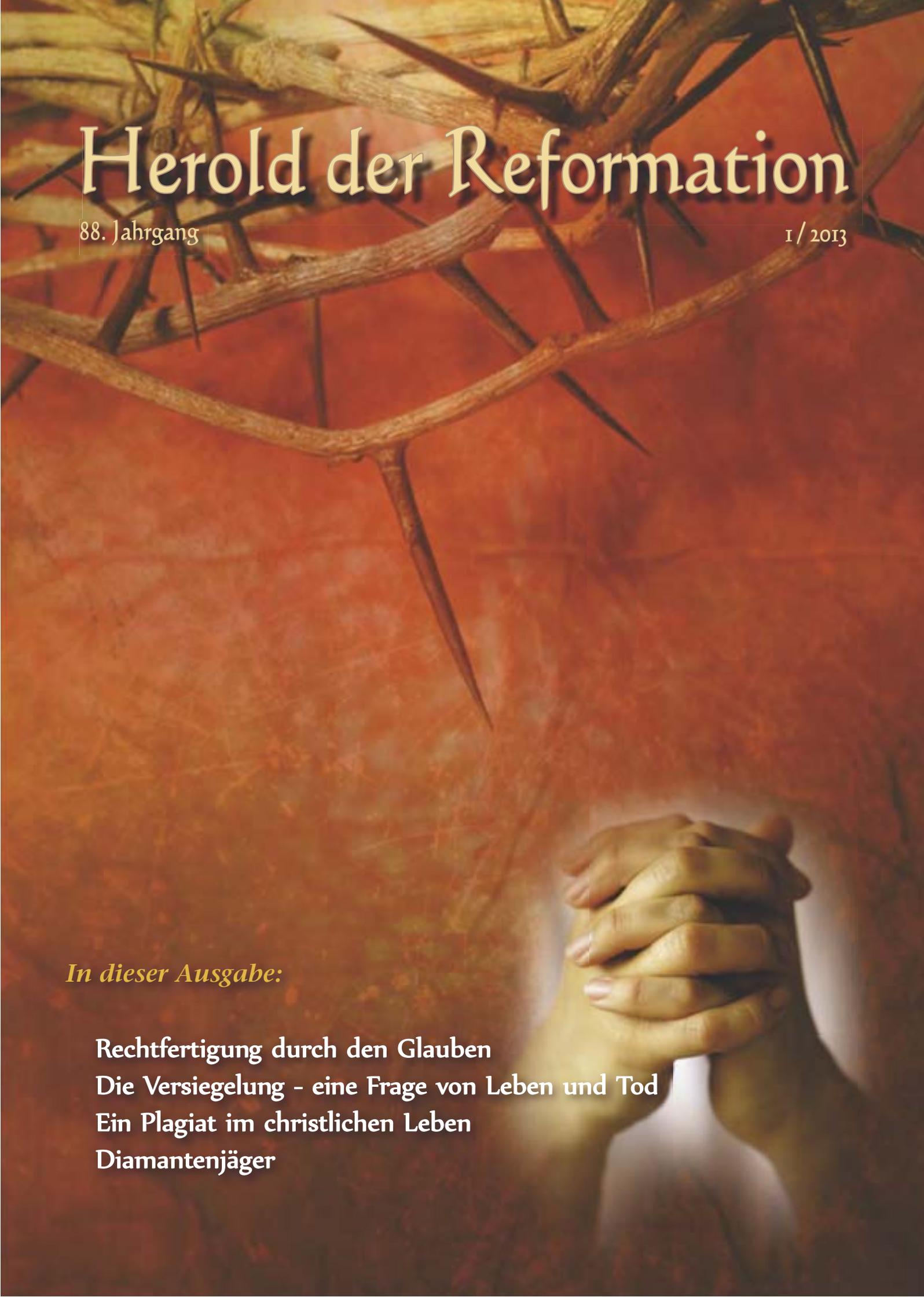


Herold der Reformation



88. Jahrgang

I / 2013

In dieser Ausgabe:

Rechtfertigung durch den Glauben

Die Versiegelung - eine Frage von Leben und Tod

Ein Plagiat im christlichen Leben

Diamantenjäger

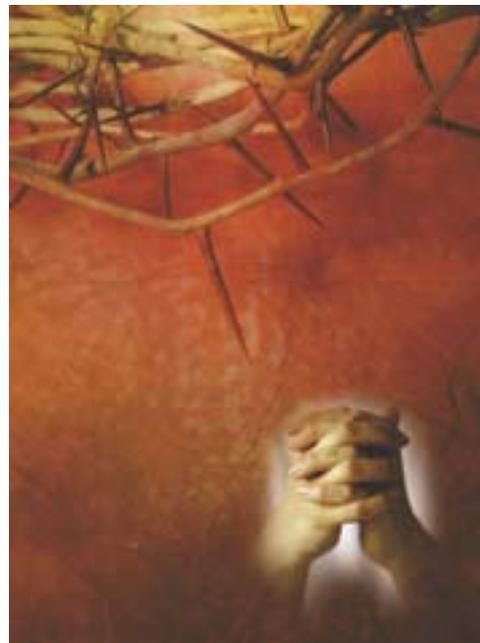
Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

1/2013

In dieser Ausgabe:

- Editorial 3
- Rechtfertigung durch den Glauben 4
- Die Versiegelung - eine Frage von Leben und Tod 8
- Ein Plagiat im christlichen Leben 10
- Quo vadis, terra 13
- Gesundheit: Gesundes Leben 15
- Rezepte 16
- Diamantenjäger 18
- Nachrichten aus der Gemeindegewelt 22
- Aktuelle Bilder 24



Termine 2013

- | | |
|---------------------|--|
| 29. März - 1. April | Jugendfreizeit der Süddeutschen Vereinigung in Morsbach |
| 19. - 21. April | Geistliche Konferenz der Norddeutschen Vereinigung in Oberbernards / Fulda |
| 17. - 20. Mai | Jugendfreizeit der Norddeutschen Vereinigung in Bad Hersfeld |
| 21. - 23. Juni | Geistliche Konferenz der Nord- und Süddeutschen Vereinigung |
| 8. - 10. November | Jugendfreizeit der Norddeutschen Vereinigung |

Ein Wort aus dem Geist der Weissagung

„Vergebung und Rechtfertigung sind ein und dasselbe. Durch den Glauben wechselt der Glaubende von der Stellung eines Rebellen, eines Kindes der Sünde und Satans, zur Stellung eines getreuen Nachfolgers Jesu Christi über: nicht aufgrund innewohnender Güte, sondern weil Christus ihn als sein Miterbe annimmt. Dem Sünder werden seine Sünden vergeben, weil sein Stellvertreter und Bürge diese Sünden trägt. Der Herr spricht zu seinem himmlischen Vater und sagt: ‚Dies ist mein Kind. Ich begnadige es vom Todesurteil und gebe ihm meine Lebensversicherung – ewiges Leben –, weil ich seinen Platz eingenommen und für seine Sünden gelitten habe. Es ist sogar mein geliebtes Kind.‘ So steht der Mensch makellos vor Gott: Seine Sünden sind vergeben, und er ist mit den wunderbaren Kleidern der Gerechtigkeit Christi bekleidet.“ – *Bibelkommentar*, S. 370.

Impressum:

Achtung, wir haben neue Telefonnummern!

Die Zeitschrift

Herold der Reformation

setzt sich aus Artikeln zusammen, die auf der biblischen Lehre gegründet sind, um das geistliche Leben derer zu erbauen, die mehr über Gott wissen wollen. Sie wird vierteljährlich herausgegeben von der

Gemeinschaft der
Siebenten-Tags-Adventisten
Reformationsbewegung e. V.
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171 / 87 63 411
Fax: 07171 / 87 63 412
Internet: www.sta-ref.de
E-Mail: sta@sta-ref.de

Verteilt durch:
Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach

73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171 / 87 63 413
Fax: 07171 / 87 63 412

Internet: www.wegbereiter-verlag.de
E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de

Herausgeber: H. Woywod, O. Nasui
Redaktion und Layout: J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS!
SPENDEN WILLKOMMEN!

Spendenkonto der
Nord- und Süddeutschen Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Konto: 96 487 439 BLZ: 360 100 43 Postbank Essen	Gem. d. STA Ref. Konto: 17 597 702 BLZ: 600 100 70 Postbank Stuttgart
--	--

Bilder: istockphoto.com S. 1, 2, 3, 8, 10, 12, 13, 14, 18, 20, 23;
Reformation Herald entnommen (S. 4, 5, 6, 15, 16, 17.)



EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser, schon wieder ist ein Jahr vergangen, ein neues steht uns bevor und damit auch die Frage: Welche Überraschungen werden wir erleben? Gute oder vielleicht nicht so angenehme? Werden sich unsere Wünsche und Hoffnungen erfüllen? Das sind Fragen, die wir jetzt nicht beantworten können, aber schauen wir einmal zurück. Hat der Herr uns in seiner Liebe nicht das letzte Jahr hindurch begleitet? Hat er uns nicht manche Freude geschenkt? War er nicht bei uns, als wir um seine Hilfe beteten? Hat er uns nicht geholfen, als wir krank waren? Hat er uns nicht getröstet, als wir traurig waren? Hat er uns nicht beschützt als wir auf Reisen waren?

Es lohnt sich, alle diese Fragen zu stellen; es lohnt sich, darüber nachzudenken. Wir haben allen Grund dankbar zu sein. Jetzt liegt das Neue, das Unbekannte vor uns, deswegen brauchen wir jemanden, der sich auskennt, jemanden, der ein Licht hat – besser gesagt, jemanden, der selbst ein Licht ist, Jesus. Wenn wir eine echte Beziehung zu Jesus Christus unterhalten, wird die Zukunft uns nicht erschrecken. König David sagt in Psalm 23, 4: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich.“

Jahr für Jahr verlieren viele Menschen bei Bergwanderungen ihr Leben. Meistens verzichten sie auf einen Führer, oftmals werden sie von einem Unwetter überrascht und erfrieren oder sie stürzen ab. Wer sich in den Bergen auskennt, weiß auch um die Gefahren, die dort lauern. Ein guter Führer kennt alle Wege: die kürzesten, die längsten, die gefährlichsten, aber auch die leichteren; und so versteht er auch, wie er die ihm anvertrauten Wanderer führen muss. Er teilt sie in Gruppen ein; die Jüngeren, Starken und Sportlichen können Wege gehen, die Ausdauer erfordern, während bei Menschen die wenig Bergerfahrung haben, leichtere Wege angebracht sind. So verfährt auch unser himmlischer Führer mit uns. „Er führet mich

auf rechter Straße um seines Namens willen.“ (Psalm 23, 3.)

Deswegen brauchen wir uns nicht zu sorgen, denn er weiß den richtigen Weg für uns. Jesus will unser Führer sein. Lasst uns zuversichtlich in das neue Jahr gehen, trotz aller Gefahren, die um uns herum lauern, trotz aller Bedrohungen in dieser Welt.

Wir wissen, dass denen, die Gott lieben „alle Dinge zum Besten dienen“ (Römer 8, 28). Wenn wir den Heiland zum Führer haben, brauchen wir uns nicht zu fürchten. Nur eine Bedingung müssen wir erfüllen: Wir dürfen keine selbst gewählten Wege gehen, sondern müssen ganz nah bei ihm bleiben.

Jesus selbst sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14, 6.)

Durch die Sünde wurde der Weg zum Himmel verbaut; nur durch Jesus Christus und sein dargebrachtes Opfer am Kreuz von Golgatha kann die Verbindung zu unserem himmlischen Vater wiederhergestellt werden. Es ist sehr wichtig, sogar lebensnotwendig, den Anweisungen unseres Heilandes zu folgen und auf seine Fußstapfen achten, sodass wir den Weg nicht verfehlen.

Nur auf dem Weg ist Freiheit, außerhalb des Weges lauern die Gefahren, Irrwege und Versuchungen, die uns zur Sünde führen können. Der Apostel Johannes schreibt in seinem Brief: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ (1. Johannes 2, 15-17.)

Gott möge uns vor den Täuschungen Satans und vor dem bewahren, was unserer Seele schaden könnte. In diesem Sinne wünschen wir Euch allen ein gesegnetes neues Jahr. □

Rechtfertigung

durch den

Glauben

Eine Zusammenstellung aus der Bibel und dem Geist der Weissagung mit Kommentaren von Davi Paes Silva

Was ist Rechtfertigung? Rechtfertigung ist der göttliche Akt, durch den der Sünder aufgrund seines Glaubens an Jesus für gerecht erklärt wird. Der Herr hat den Preis für die Sünden der gesamten Welt ein und für allemal am Kreuz auf Golgatha bezahlt; wer ihn durch den Glauben annimmt, dem wird vergeben (siehe Römer 3, 21; 4, 5; 5, 1).

„Das griechische Substantiv für Rechtfertigung leitet sich vom griechischen Verb δικαίωω [dikaioo] ab, das soviel bedeutet wie ‚freisprechen‘ oder ‚für gerecht erklären‘. Paulus verwendet es in Römer 4, 2 und 5, 1. Es handelt sich um einen Ausdruck aus der Gerichtssprache, mit dem ein günstiges Urteil in einem Prozess bezeichnet wird.“ – vgl. *Nelson's NKJV Study Bible*. (© Thomas Nelson, Inc., 1997).

„Rechtfertigung geschieht einzig und allein aus Gnade; kein menschliches Werk kann sie sicherstellen.“ – *Faith and Works*, S. 20.

„In [Christus] liegt unsere Hoffnung, unsere Rechtfertigung, unsere Gerechtigkeit.“ – *Faith and Works*, S. 36.

„Der Reumütige erkennt, dass seine Rechtfertigung kommt, weil Christus als sein Bürge und Stellvertreter für ihn gestorben ist; er ist

sein Sühnopfer und seine Gerechtigkeit.“ – *Faith and Works*, S. 101.

„Wenn der bußfertige Sünder, der zerschlagenen Herzens vor Gott steht, das Sühnopfer Christi für ihn sieht und diese Sühne als seine einzige Hoffnung in diesem und dem zukünftigen Leben annimmt, dann werden ihm die Sünden vergeben. Das ist die Rechtfertigung durch den Glauben...

Vergebung und Rechtfertigung sind ein und dasselbe. Durch den Glauben wird der Christ von einem Rebellen, einem Kind Satans und der Sünde, zu einem treuen Untergebenen Jesu Christi - nicht etwa, weil ihm eine eigene Güte innewohnt, sondern weil Christus ihn durch Adoption als sein Kind annimmt. Der Sünder erfährt Vergebung seiner Sünden, weil sein Stellvertreter diese trägt. Der Herr spricht zu seinem himmlischen Vater: ‚Dies ist mein Kind. Ich entreiß es dem Todesurteil und schenke ihm meine Lebensversicherung, das ewige Leben; denn ich habe seinen Platz eingenommen und für seine Sünden gelitten. Dies ist mein geliebter Sohn.‘ So wird der Mensch, der Vergebung empfangen hat, in das schöne Gewand der Gerechtigkeit Christi gekleidet und steht ohne Makel vor Gott...

Rechtfertigung ist das Gegenteil von Verurteilung. Gottes grenzenlose Barmherzigkeit erweist sich an jenen, die sie nicht verdienen. Er vergibt Übertretungen und Sünden um Jesu Namens willen, der zur Versöhnung für unsere Sünde geworden ist. Durch den Glauben an Christus steht der schuldige Sünder in der Gunst Gottes und erhält die starke Hoffnung auf das ewige Leben.“ – *Faith and Works*, S. 103-104.

Was ist Glaube?

„Überzeugung, Vertrauen‘; Glaube ist das Mittel, wodurch sündige Menschen alle Segnungen der Erlösung erfahren und genießen dürfen. Er ist ein vollständiges Vertrauen auf Jesus zur Erlösung von der Sünde im Hinblick auf das künftige Gericht.“ – vgl. *Nelson's NKJV Study Bible*, (© Thomas Nelson, Inc., 1997).

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.“ (Hebräer 11, 1.)

„Glauben heißt, die Hand Christi in allen Nöten desto inniger umfassen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 233.

„Der selig machende Glaube ist ein Bündnis mit Gott, das die

Seelen schließen, die den Herrn annehmen. Wahrer Glaube ist Leben. Ein lebendiger Glaube bedeutet steten Zuwachs an Kraft, ein zuversichtliches Vertrauen, wodurch die Seele zu einer alles überwindenden Macht wird.“ – *Das Leben Jesu*, S. 336.

„Glauben heißt Gott vertrauen voll Zuversicht, dass er uns liebt und am besten weiß, was gut für uns ist. Solche Gewissheit führt uns dahin, statt eigener Wege den Weg des Herrn zu erwählen. An Stelle unserer eigenen Unwissenheit nimmt der Glaube die Weisheit Gottes an, für unsere Schwachheit seine Stärke, für unser sündiges Wesen seine Gerechtigkeit. Unser Leben, unser Selbst gehört ja schon ihm; der Glaube aber bejaht Gottes Eigentumsrecht und empfängt die damit verbundenen Segnungen. Wahrhaftigkeit, Rechtschaffenheit und Reinheit werden immer mehr als Geheimnisse des Lebenserfolges genannt. Der Glaube ist es, der diese Wesensgrundlage in uns verwirklicht.“ – *Erziehung*, S. 232.

Was sagt die Bibel über Rechtfertigung durch den Glauben?

Lasst uns einige Bibelstellen aus dem Alten und Neuen Testament zu diesem Thema lesen.

Durch den Propheten Jesaja sagt uns der Herr: „Aber nun sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsre Sünden führen uns dahin wie Wind.“ (*Jesaja 64, 5*.) Der Prophet benutzt hier den Ausdruck „unflätiges Kleid“ mit Bezug auf Kleidung, die durch Blut unrein geworden ist. Diese Erklärung sollten wir sehr ernst nehmen. Dieser Vers sagt, dass „wir allesamt wie die Unreinen“ sind – ohne Ausnahme.

Paulus schrieb an die Christen in Rom: „Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorteil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, dass beide, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind, wie denn geschrieben steht: ‚Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht ei-

ner. Da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden. Da ist nicht, der Gutes tue, auch nicht einer. Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handeln sie trüglisch. Otterngift ist unter den Lippen; ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; auf ihren Wegen ist eitel Schaden und Herzeleid, und den Weg des Friedens wissen sie nicht. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.‘ Wir wissen aber, dass, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf dass aller Mund verstopft werde und alle Welt Gott schuldig sei.“ (*Römer 3, 9-19*.)

Nach dieser Beschreibung der Menschen bekräftigt Paulus: „Dadurch dass kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ (*Vers 20*.)

Das Gesetz Gottes ist ein vollkommenes Abbild von Gottes Charakter; und sein Charakter ist gerecht. Um also vor Gott als gerecht zu gelten, müssen wir uns völlig in Übereinstimmung mit seinem Gesetz befinden. Andererseits erklärt Paulus, dass niemand aufgrund von Gesetzeswerken für gerecht erachtet werden wird; denn der Sinn des Gesetzes ist es nicht, den sündigen Menschen zu rechtfertigen, sondern ihm seinen wahren geistlichen Zustand zu offenbaren.

Mit anderen Worten: Wir können nicht dadurch gerechtfertigt werden oder als gerecht gelten, dass wir Gottes Gesetz gehorchen. „Wir verdienen unsere Erlösung nicht durch Gehorsam.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 43. Dennoch spricht die Bibel über mehrere Menschen, die als „gerechte Männer“

bekannt waren. Wir wollen hier einige von ihnen erwähnen:

Abel: „Durch den Glauben hat Abel Gott ein größeres Opfer getan denn Kain; durch welchen er Zeugnis überkommen hat, dass er gerecht sei...“ (*Hebräer 11, 4*.)

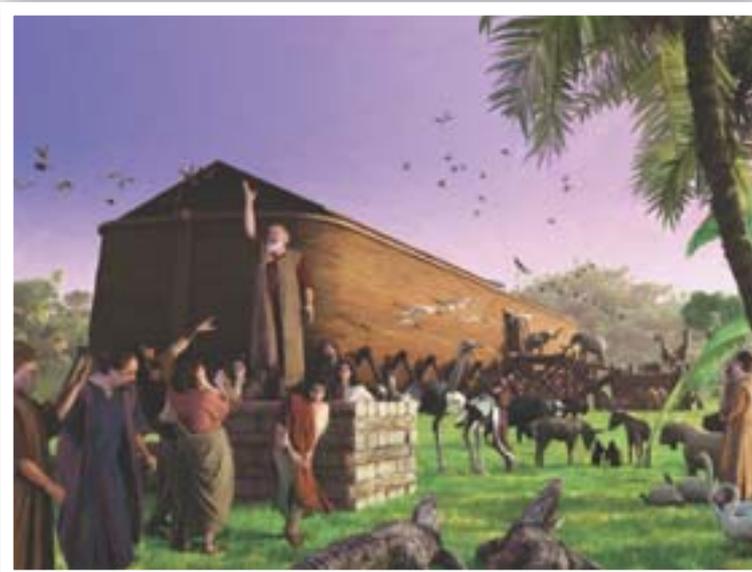
Henoch: „...denn vor seinem Wegnehmen hat [Henoch] Zeugnis gehabt, dass er Gott gefallen habe.“ (*Vers 5*.)

Noah: „... [Noah] hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.“ (*Vers 7*.)

Abraham: „Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, dass er gefunden habe nach dem Fleisch? Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Was sagt denn die Schrift? ‚Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.‘“ Über welche „Schrift“ redet Paulus hier?

In 1. Mose 15 finden wir die folgende Unterhaltung zwischen dem Herrn und Abram:

„Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. Abram sprach aber: Herr Herr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und dieser Elieser von Damaskus wird mein Haus besitzen. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, einer von meinem Gesinde soll mein Erbe sein. Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein; sondern der von deinem Leib kommen wird, der soll dein Erbe sein. Und er



hieß ihn hinausgehen und sprach: Siehe gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.“ (Vers 1-6.)

Der Glaube Abrams an die Verheißungen Gottes wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Beging Abram noch irgendeine Sünde, oder machte er noch einen Fehler, nachdem Gott ihn für gerecht erklärt hatte? Was geschah denn, als er „zog von dannen ins Land gegen Mittag und wohnte zwischen Kades und Sur und ward ein Fremdling zu Gerar“?

„Er sprach aber von seinem Weibe Sara: Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr und ließ sie holen. Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Ehefrau.“ (1. Mose 20, 1-3.)

Als Abimelech ihn nach dem Grund für seine Täuschung fragte, erklärte Abraham ihm: „Ich dachte, vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesem Orte, und sie werden mich um meines Weibes willen erwürgen. Auch ist sie wahrhaftig mei-

ne Schwester; denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein geworden.“ (Vers 11-12.)

Das zeigt uns: Wenn jemand gerechtfertigt worden ist, unterliegt er trotzdem noch der Schwachheit des sündigen menschlichen Wesens. Es ist eine Tatsache, dass Abraham diese Charakterschwäche besaß. Vor diesen Vorfällen in Gerar hatte er denselben Fehler bereits in Ägypten begangen (siehe 1. Mose 12, 10-20).

Männer und Frauen können durch ihren Gehorsam oder ihre guten Werke nicht gerechtfertigt werden, weil sie Sünder sind. Sie besitzen ein sündiges Wesen und sündige Neigungen. Als Sünder können sie unmöglich gerechte Taten des Gehorsams vollbringen.

Jesus sagte ganz klar: „Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ (Matthäus 5, 20.) Gott fordert weit mehr als das.

Wie können wir eine Gerechtigkeit erlangen, die Gottes Maßstab genügt?

Paulus beantwortet diese entscheidende Frage mit den folgenden Worten: „Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart und bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen und auf alle, die da glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus

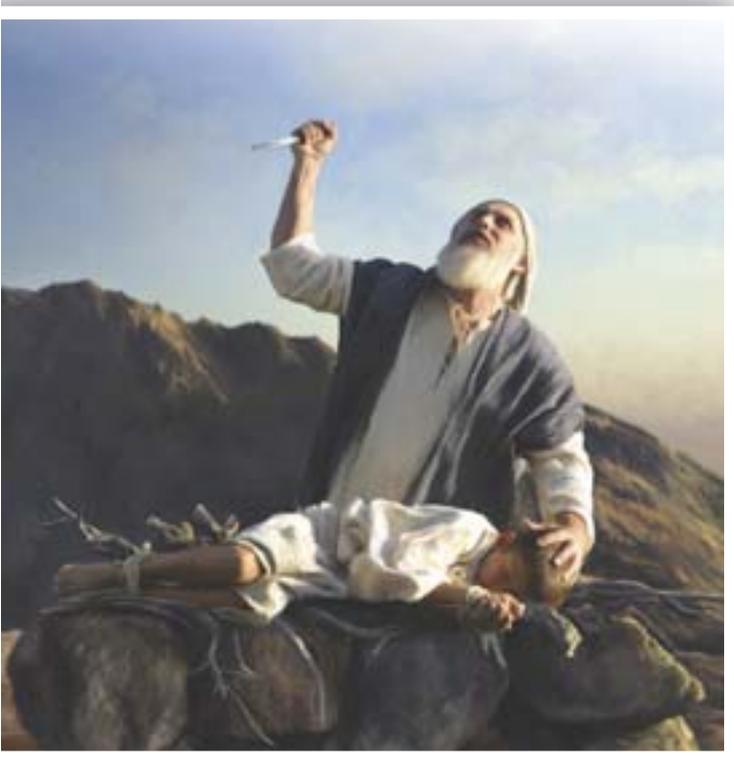
seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, dass er Sünde vergibt, welche bisher geblieben war unter göttlicher Geduld; auf dass er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch das Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ (Römer 3, 21-28.)

Wir müssen einige wichtige Punkte herausheben, die in diesen Versen enthalten sind. Die Gerechtigkeit Gottes (die einzig wahre Gerechtigkeit) ist getrennt vom Gesetz offenbart worden und wird durch das Gesetz und die Propheten bezeugt. Wer offenbarte der Welt Gottes Gerechtigkeit? Jesus Christus in seinem Leben und in seinem Tod am Kreuz auf Golgatha. Da Christus als Gott die Quelle der wahren Gerechtigkeit ist, konnte nur er die vollkommene Gerechtigkeit Gottes offenbaren. Und das Gesetz macht klar, dass seine Gerechtigkeit vollkommen ist. Dies ist die einzige Gerechtigkeit, die den Anforderungen des Gesetzes genügt. Diese Gerechtigkeit wird allen angeboten, die glauben, und wir können sie nur durch den Glauben an Jesus Christus empfangen.

In Vers 23 erklärt Paulus: „Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.“ Also braucht die ganze Welt Rechtfertigung.

Vers 24 sagt uns, dass wir umsonst durch seine Gnade gerechtfertigt werden. Einen anderen Weg gibt es nicht.

In Vers 26 lesen wir: „auf dass [Gott] allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.“ Das ist in der Tat ein mächtiger Schriftbeweis, und wir



sollten einige Zeit mit seiner Betrachtung verbringen. Wie kann Gott gerecht sein und gleichzeitig reumütige Sünder rechtfertigen, die an Jesus glauben? Durch den Glauben an Jesus werden die Sünden, die der Mensch bekennt, auf Jesus übertragen, und seine vollkommene Gerechtigkeit wird dem Sünder zugerechnet. So wird dieser als ein gerechter Mensch betrachtet

Paulus schließt seine Ausführungen über die Rechtfertigung in Vers 28 mit den Worten: „So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“

Das dritte Kapitel des Römerbriefs endet mit dieser machtvollen Erklärung: „Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir richten das Gesetz auf.“ (Vers 31.)

Wir werden nicht durch unseren Gehorsam gegen das Gesetz erlöst, sondern wir werden von dem Ungehorsam erlöst. Der Engel Gabriel sagte zu Josef über Jesus: „Des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.“ (Matthäus 1, 21.)

Anhand vieler bisher zitierter Schriftstellen sehen wir, dass der Glaube der Schlüssel zur Rechtfertigung ist. Aber wir sollten uns vor Augen halten, dass der Glaube keine menschliche Zutat ist. Glaube ist eine Gabe Gottes. „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes.“ (Römer 10, 17.)

„Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.“ (Römer 5, 1.)

Zugerechnete Gerechtigkeit

Der Apostel Paulus beginnt das vierte Kapitel des Römerbriefs mit einer interessanten Frage: „Was sagen wir denn von unserem Vater Abraham, dass er gefunden habe nach dem Fleisch? Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Was sagt denn die Schrift? ‚Abraham hat Gott geglaubt, und

das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.‘“ Und er fährt fort: „Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht.“ (Vers 1-4.)

Paulus macht deutlich, dass wir nur auf eine einzige Art vor Gott gerechtfertigt werden können: durch den Glauben. Lesen wir noch einmal in Römer 4: „Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht.“ (Vers 4.) Mit anderen Worten: Wenn wir den ganzen Monat lang arbeiten und am Ende unser Gehalt bekommen, dann erhalten wir dieses Geld nicht aufgrund der Gnade, sondern aufgrund unserer Werke. Doch wenn wir am Ende des Monats einen Lohn erhalten, ohne dass wir gearbeitet haben, wird uns dieser einzig und allein aus Gnade gegeben, weil wir ihn nicht verdienen.

„Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Nach welcher Weise auch David sagt, dass die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zutun der Werke, da er spricht: ‚Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind und welchen ihre Sünden bedeckt sind! Selig ist der Mann, welchem Gott die Sünde nicht zurechnet!‘“ (Vers 5-8.)

David's eigene Erfahrung

Die Verse, die Paulus in Römer 4 zitiert, finden wir auch in Psalm 32: „Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missetat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist! Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachteteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürr wird. Darum bekannte ich dir meine Sünde und verhehlte meine Missetat nicht. Ich sprach: Ich will

dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Missetat meiner Sünde.“ (Vers 1-5.)

Von wessen Sünden spricht David? Er gesteht die schrecklichen Sünden, die er gegen den Herrn begangen hatte und die in 2. Samuel 11 aufgezeichnet sind. Er beging Ehebruch mit Bathseba und ermordete ihren Ehemann. Wie konnte David gerechtfertigt werden? Wie war es möglich, dass der Herr David die Sünde nicht anrechnete? David sagt: „Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Missetat meiner Sünde.“ Als David seine Sünde erkannte und bekannte, wurde ihm vergeben – er wurde gerechtfertigt. Wie konnte das geschehen?

„Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott. Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ (2. Korinther 5, 19-21.)

Warum wurde David seine Sünde nicht zugerechnet? Warum wurde er gerechtfertigt? Obwohl er ein großer Sünder war, wurde seine Sünde auf Christus übertragen, das reine Lamm Gottes, in dem keine Sünde war, und zwar im selben Augenblick, als er seine Übertretung bekannte. Mit anderen Worten werden unsere Sünden durch ein von Herzen kommendes Bekenntnis Christus zugerechnet, der von keiner Sünde wusste, und seine vollkommene Gerechtigkeit wird uns zugerechnet, die wir keine Gerechtigkeit kennen. Was für ein wunderbarer Tausch!

Was tat David für seine Rechtfertigung? Er glaubte an seinen Stellvertreter, den Sündenträger; er bereute seine Sünde und bekannte sie dem Herrn. So, und nur so, kann ein Sünder gerechtfertigt werden. □

EINE FRAGE VON LEBEN UND TOD



Die Prophezeiung in Jesaja 58, 12-13 ist sehr wichtig, denn sie sagt ein Werk der Wiederherstellung der Lücken, die in das Gesetz Gottes geschlagen wurden, voraus. Viele Jahrhunderte wurde die Wahrheit über den Sabbat unterdrückt, und die Prophezeiung sagt, dass sie durch das wahre Volk Gottes in diesen letzten Tagen der Weltgeschichte wieder erhöht und ihr Gehorsam gezollt werden wird. Die Prophezeiung sagt:

„Und soll durch dich gebaut werden, was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunt und die Wege bessert, dass man da wohnen möge. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstört ist, aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, erneuern. So du deinen Fuß von dem Sabbat kehrst, dass du nicht tust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, und den Sabbat eine Lust heißt und den Tag, der dem Herrn heilig ist, ehrest, so du ihn also ehrest, dass du nicht tust deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefällt oder leeres Geschwätz.“ (Jesaja 58, 12-13.)

„Wohl dem Menschen, der solches tut, und dem Menschenkind, der es festhält, dass er den Sabbat halte und nicht entheilige und halte seine Hand, dass er kein Arges tue! Denn so spricht der Herr von den

Verschnittenen, welche meine Sabbate halten und erwählen, was mir wohl gefällt, und meinen Bund fest fassen.“ (Jesaja 56, 2-4.)

Die Sabbatreform begann in den Anfangstagen der Adventbewegung, und die Pioniere erkannten die Wichtigkeit dieser Botschaft. Obwohl sie nicht die enge Verbindung zur dritten Engelsbotschaft sahen, verstanden sie, dass hier die Sabbatreform vorausgesagt wird. Die Dienerin des Herrn schreibt über ihre ersten Erfahrungen:

„Als wir begannen, das Licht über die Sabbatfrage zu verkündigen, hatten wir noch keinen klaren Begriff von der dritten Engelsbotschaft in Offenbarung 14, 9-12. Die Last unserer Botschaft, wenn wir vor die Leute hintraten, war, dass die große zweite Adventbewegung von Gott war, dass die ersten beiden Engelsbotschaften verkündigt worden waren und dass die dritte zu geben sei. Wir sahen, dass die dritte Botschaft mit den Worten schloss: ‚Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesu.‘ (Offenbarung 14, 12.) Und wir erkannten so deutlich wie wir es heute sehen, dass diese prophetischen Worte eine Sabbatreform andeuteten.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 93.

Aus diesem Zeugnis kann man ersehen, dass die Sabbatreform mit der dritten Engelsbotschaft verbunden ist. Dies ist die Botschaft, die in der Welt gepredigt werden soll.

„Die dritte Engelsbotschaft verlangt die Verkündigung des Sabbats nach dem vierten Gebot.

Diese Wahrheit muss der Welt gebracht werden. Aber Jesus Christus, der große Mittelpunkt, darf bei der dritten Engelsbotschaft nicht ausgelassen werden.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 381.

Die dritte Engelsbotschaft und der Gegenstand des himmlischen Heiligtums sind immer miteinander verbunden.

„Gott hatte seinem Volk auf dieser Erde ein Werk übertragen. Die dritte Engelsbotschaft sollte verkündigt werden, die Gemüter der Gläubigen sollten auf das himmlische Heiligtum gerichtet werden, wohin Christus gegangen war, um sein Volk zu versöhnen. Die Sabbatreform sollte hinaus getragen werden. Die Lücken im Gesetz Gottes sollten verzäunt werden. Die Botschaft muss mit lauter Stimme verkündigt werden, damit die Warnung alle Bewohner der Erde erreicht.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 68.

„... Der dritte Engel schloss seine Botschaft mit folgenden Worten: ‚Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu!‘ Als er diese Worte wiederholte, wies er auf das himmlische Heiligtum hin...

Nachdem Jesus die Tür in das Allerheiligste geöffnet hatte, erhielt das Volk Gottes Licht über den Sabbat, und es wurde geprüft, wie die Kinder Israel vor alters, um zu sehen, ob sie das Gesetz Gottes halten würden.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 246.

„Es ist klar, dass die Sabbatreform, die Botschaft des dritten Engels und auch die Versiegelungsbotschaft ist. Vergleiche das obige Zeugnis mit dem Zeugnis aus *Erfahrungen und Gesichte*, Seite 33: „Seit Jesus die Tür in das Allerheiligste geöffnet hat, welches die Lade enthält, sind die Gebote dem Volke offenbar geworden, und es wird mit der Sabbatfrage geprüft.“

Diese Botschaft ist wichtig, denn von ihrem Verständnis und ihrer Annahme hängt das Schicksal von Seelen ab.

„Es wurden mir drei Stufen gezeigt – die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft. Mein begleitender Engel sagte: ‚Wehe dem, der auch nur das Geringste an diesen Botschaften ändert. Das richtige Verständnis dieser Botschaften ist von größter Wichtigkeit. Das Schicksal von Seelen hängt von der Art und Weise ab, wie sie angenommen werden.‘ Ich wurde dann wieder durch diese Botschaften zurückgeführt und sah, wie teuer das Volk Gottes seine Erfahrungen erworben hatte.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 250.

Der Geist der Weissagung betont, dass die dritte Engelsbotschaft, die auf den Sabbat oder das Siegel des lebendigen Gotte hinweist, mit großer Kraft verkündigt werden soll.

„... Man sollte entschiedene Anstrengungen machen, um die Botschaft für unsere Zeit mit Nachdruck vor den Menschen zu verkündigen. Der dritte Engel soll mit großer Kraft vorangehen. Niemand darf dieses Werk unbeachtet lassen oder gering schätzen...

Es darf keine Veränderung an den Hauptzügen unseres Werkes vorgenommen werden. Es soll in der Klarheit und Bestimmtheit dastehen, zu der es durch die Weissagung gelangt ist. Wir dürfen kein Bündnis mit der Welt eingehen in der Meinung, wir würden dadurch mehr erreichen. Wer dem Fortschritt des Werkes in der von Gott vorgezeichneten Bahn hindernd in den Weg tritt, zieht sich das Missfallen Gottes zu. Kein Teil der Wahrheit, der das Adventvolk zu dem gemacht hat, was es ist, darf abgeschwächt werden. Wir haben die alten Marksteine der Wahrheit, der Erfahrung und der Pflicht und sollen vor aller Welt in der Verteidigung unserer Grundsätze feststehen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 26.

Die köstliche Wahrheit, wie sie in den „alten Marksteinen“ versinnbildet wird, sollte fest stehen, und wir müssen sie verteidigen. Für uns sind es heilige Grundsätze. Die Versiegelungs- und Sabbatbotschaft ist eine dieser Wahrheiten. Sie soll so, wie es die Prophezeiung zeigt

hat, in klarer und bestimmter Weise verkündigt werden.

„Wir sind Gottes Volk, das seine Gebote hält. In den letzten fünfzig Jahren wurde jede Form von Irrlehren aufgebracht, die uns das klare Verständnis nehmen sollten. Besonders ging es dabei um Christi Dienst im himmlischen Heiligtum und um die göttliche Botschaft für die letzte Zeit, wie sie der Engel im vierzehnten Kapitel der Offenbarung verkündete. Botschaften jeder Art und Prägung haben den Siebenten-Tags-Adventisten zugesetzt, um die Stelle der Wahrheit einzunehmen, die Punkt für Punkt mit viel Gebet erforscht und durch die Wunder wirkende Macht des Herrn bezeugt wurde. Aber die Wegweiser, die uns zu dem gemacht haben, was wir sind, müssen erhalten bleiben. Und sie bleiben auch erhalten, wie Gott durch sein Wort und durch seinen Geist angekündigt hat. Er fordert uns auf, in der Kraft unseres Glaubens an den fundamentalen Grundsätzen festzuhalten, die auf einer unbestrittenen Autorität basieren.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 209.

Das Volk Gottes, welches seine Gebote hält, sind solche, die auf ihren Stirnen das Siegel des lebendigen Gottes tragen.

„Und ich sah das Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihre Stirn.“ (*Offenbarung 14, 1.*)

„Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ (*Offenbarung 14, 12.*)

„Und ich sah einen anderen Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war zu beschädigen die Erde und das Meer; und er sprach: Beschädiget die Erde nicht noch das Meer noch die Bäume, bis wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen! Und es ward ihnen gesagt, dass sie nicht beschädigen das Gras auf Erden noch ein Grünes noch einen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das

Siegel Gottes an ihren Stirnen.“ (*Offenbarung 7, 2-4.*)

„Die Anbeter Gottes werden sich besonders durch das Halten des vierten Gebotes unterscheiden, da es das Zeichen der Schöpfermacht Gottes und das Zeugnis für sein Anrecht auf die Anbetung und Huldigung ist. Die Gottlosen dagegen werden sich durch ihre Bemühungen hervortun, das Gedächtnis des Schöpfers niederzureißen und an seiner Stelle Roms Satzung zu erhöhen. Am Ende des Kampfes wird die ganze Christenheit in zwei große Klassen geteilt sein. Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus, dort sind, die das Tier anbeten und sein Bild und sein Malzeichen annehmen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 21.

„Im Streitpunkt des großen Kampfes schälen sich zwei Gruppen heraus: diejenigen, die ‚das Tier und sein Bild anbeten‘ und sein Malzeichen annehmen, und diejenigen, die ‚das Siegel des lebendigen Gottes empfangen‘, die ‚den Namen des Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben.“ – *Bibelkommentar*, S. 540.

Das neunte Kapitel Hesekiels zeigt uns die Wichtigkeit, an der Stirn versiegelt zu sein. Die Klasse, die das Siegel Gottes nicht an der Stirn trägt, wird vernichtet. Das Schicksal jeder Seele hängt von der Annahme dieser Botschaft ab. Sie wird am Tag der Heimsuchung nur beschützt sein, wenn sie versiegelt ist. Andernfalls wird sie vernichtet.

„Unsere eigene Handlungsweise wird entscheiden, ob wir das Siegel des lebendigen Gottes empfangen oder von den Waffen der Vernichtung niedergeschlagen werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 222.

„Der Herr hat mir gezeigt, dass kostbare Seelen aus Mangel an der gegenwärtigen Versiegelungswahrheit verhungern und sterben, der Speise zur rechten Zeit und dass der flinke Botschafter sich auf seinem Weg beeilen und die Herde mit der gegenwärtigen Wahrheit speisen soll. Ich hörte einen Engel sagen: ‚Beeilt euch ihr schnellen Boten, beeilt euch, ihr schnellen Boten, denn das Schicksal von jeder Seele wird bald entschieden sein entweder zum Leben oder zum Tod.‘“ – *The Present Truth*, vol. 1, No. 3, S. 3. □

Ein

PLAGIAT PLAGIAT PLAGIAT PLAGIAT

im christlichen Leben

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Epheser 2, 10.)

Das Lexikon erklärt das Wort „Plagiat“ als die Verwendung von Ideen oder Arbeiten anderer Personen, als ob sie von einem selbst kämen.

Das Wort kommt vom lateinischen *plagium* („Menschendiebstahl“, „Seelenverkauf“). Es bedeutet, jemandem Sklaven zu verkaufen, die gestohlen waren oder nicht dem Verkäufer gehören. Der Begriff behielt seine Bedeutung bis heute bei, weil er aus semantischer Sicht als Synonym für Diebstahl steht.

In der letzten Zeit haben wir in den Medien sehr oft darüber gehört. Während ich mich mit diesem Thema befasste, um mehr darüber zu erfahren, fand ich einen interessanten Artikel im Internet unter „The Epoch Times“ mit dem Titel „Die Epidemie des Plagiats unter Politikern von Wladimir Putin bis Pal Schmitt“. Unter anderem wurde Folgendes berichtet: Viele Politiker aus Europa, den USA und Australien wurden in den letzten Jahren wegen Plagiaten in Doktorarbeiten oder öffentlichen Reden verurteilt. Einige wurden gezwungen zurückzutreten, ande-

re blieben mit einer beschmutzten Ehre zurück. Pal Schmitt ist einer von vielen Politikern, die des Plagiats beschuldigt wurden. Deshalb musste er das ungarische Präsidentenamt abgeben.

Im März 2011 trat der deutsche Verteidigungsminister Karl Theodor zu Guttenberg aufgrund der „Plagiatsaffäre“ zurück, nachdem die Universität Bayreuth ihm den Dokortitel aberkannt hatte. So wird der einst gut angesehene Mann mit 40 Jahren zur Zielscheibe von ironischen Spitznamen wie „zu Copyberg“ oder „zu Googleberg“. Nach diesem Fall begann in Deutschland eine echte Jagd nach Plagiaten.

Folgende Politiker wurden ebenfalls des Plagiates beschuldigt: Fr. Silvana Koch-Mehrin, (FDP), Vizepräsidentin des europäischen Parlaments; auch sie wurde gezwungen zurückzutreten; und vor kurzem erst die Bildungsministerin Annette Schavan. In dem Artikel werden noch weitere Persönlichkeiten aus Amerika und Australien genannt, nicht zuletzt Wladimir Putin, die ebenfalls wegen Plagiats verurteilt wurden.

Wir erwähnten am Anfang schon die Definition des Wortes Plagiat. Das heißt, man lässt sich den Verdienst der Arbeit eines anderen oder einen Teil davon selbst zukommen. Das Problem ist nicht die Verwendung dieser Ideen oder Arbeit anderer, sondern so zu tun, als ob es das eigene Werk wäre, ohne Angabe des Autors und der Quelle.

Momente der Analyse und der Selbstprüfung

„Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst...“ (2. Korinther 13, 5.)

Die Ereignisse und Beispiele die zum Thema Plagiate erwähnt wurden, weckten meine Aufmerksamkeit und brachten mich darauf, eine Analyse des christlichen Lebens vorzunehmen, indem ich mir die Fragen stellte: „Ist das nicht mehr oder weniger auch unsere Erfahrung als Christen im geistlichen Leben? Könnten wir nicht auch unter der Anschuldigung des Plagiarismus stehen? Werden wir früher oder später nicht auch Rechenschaft dafür ablegen müssen?“

DIE AUFFASSUNG, DASS DER MENSCH SICH DURCH SEINE EIGENEN WERKE SELBST ERLÖSEN KÖNNE, WAR DIE GRUNDLAGE JEDER HEIDNISCHEN RELIGION.

Haben wir uns jemals diese Fragen gestellt? Haben wir uns die Zeit genommen, unser Leben gründlich und Schritt für Schritt zu analysieren?

Mein Wunsch ist es, dass der Heilige Geist uns in der Tiefe des Herzens prüft und uns dazu bringt, die Wahrheit gründlich zu erforschen, Buße zu tun, Reue zu zeigen und vor allem zu erkennen, dass wir in Bezug auf unsere Seligkeit in Ignoranz leben.

Eine Frage der Denkweise

„Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre wie ich's meine.“ (*Psalm 139, 23.*)

An erster Stelle müssen wir verstehen, dass unsere Natur aufgrund des Sündenfalls durch Ungehorsam verdorben ist. Der Mensch hat eine sündhafte Natur geerbt, er hat die Herrlichkeit von Eden verloren und ist immer tiefer in die Gesetzlosigkeit gesunken. Durch die Sünde wurden die Gedanken, die Denkweise, die Worte und das Benehmen des Menschen verunreinigt und verändert. Der Teufel hat es geschafft, das Gedächtnis des Menschen zu beeinflussen und es zur Sünde zu verleiten. Der Zustand des Menschen ist dadurch erbärmlich, traurig und Mitleid erregend geworden. Vor dem Sündenfall war Gott der Vater ein Freund seiner Kinder, die er geschaffen hat. Zwischen ihnen herrschte ein vertrauensvoller Zustand, voller Frieden, Sicherheit und nicht zuletzt Liebe, mit der Gott sie umarmte und wärmte. Aber anhand des biblischen Berichts stellen wir traurig fest, dass der Ungehorsam und die Sünde, die Denkweise und das Benehmen des Menschen so beeinflusst und verdorben haben, so dass der Mensch das Vertrauen zu seinem

Schöpfer und Vater verloren hat. Der Mensch begann vor dem Vater Angst zu haben, zu flüchten und sich zu verstecken. Aber das Traurigste an diesem Drama ist, dass der Mensch, statt seinen Zustand und die Schuld zu erkennen, anfing sich zu rechtfertigen.

Sobald er merkte, dass er nackt war, versuchte er selbst eine Lösung zu finden, um seine Blöße zu verdecken, indem er Feigenblätter zusammenflocht und sich einen Schurz machte. Diese Gewohnheit wird bis heute, noch Generationen später ausgeübt, denn so wie unsere Ureltern Adam und Eva, flechten wir uns „Feigenblätter“ zusammen. Das sind unsere Argumente, die wir benutzen, um unseren Ungehorsam zu verdecken und uns zu rechtfertigen. Trotzdem hat Gott in seiner Liebe und Barmherzigkeit den Menschen gesucht, obwohl dieser flüchtete und sich versteckt hat, und mehr als das; er hat eine Lösung für ihn gefunden. Diese Lösung war ein Opfer; ein Lamm musste geopfert werden!

Glaube und Vertrauen mussten wiederhergestellt werden

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden, durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.“ (*Epheser 2, 8.*)

Nachdem Gott den Menschen gesucht und gefunden hatte, umarmte er ihn, wischte ihm die Tränen weg und versprach ihm einen Erlöser, das „Lamm“, welches den Kopf der Schlange zertreten sollte (*vgl. 1. Mose 3, 15*). Ein unschuldiges Lamm musste der Mensch mit eigenen Händen opfern, und was noch wichtiger war, sie mussten glauben, dass dessen Blut das einzige Mittel zu seiner Vergebung ist. Mit gebrochenem Herzen und Bedauern musste der Mensch

(Adam) das unschuldige Lamm schlachten, welchem er persönlich einen Namen gegeben hatte. Der Mensch musste verstehen, dass er, um Vergebung zu erlangen und gerettet zu werden, nichts tun kann und es nicht verdient. Er musste begreifen, dass ihm nur durch Liebe, Glaube und durch den Verdienst des „verheißenen Lammes“ ohne seinen Verdienst vollständig vergeben und er erlöst werden konnte. Die am Anfang von Gott festgesetzte Bedingung war und ist vollkommener Gehorsam. Der Glaube des Menschen musste sich im Gehorsam, guten Taten und volles Vertrauen in Gott zeigen.

Wie hat sich der Mensch im Laufe der Jahrhunderte bezüglich Gottes Bedingungen und Erwartungen verhalten? Das Evangelium wird uns eine sichere Antwort geben.

Das Evangelium und gute Werke

„Dass sie Gutes tun, reich werden an guten Werken, gern geben, behilflich seien, Schätze sammeln, sich selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, dass sie ergreifen das wahre Leben.“ (*1. Timotheus 6, 18-19.*)

Wenn wir durch Gottes Gnade, unter Gebet und in ernster Weise versuchen, das Evangelium (die frohe Botschaft) zu verstehen, werden wir feststellen, dass der Mensch nur durch Glauben und nicht durch Werke gerettet werden kann. Trotzdem wird sein Glaube durch seine Werke sichtbar, sodass die Werke ein Ergebnis des Glaubens sind. Die besten Werke, die der Mensch leisten kann, werden ihn vor Gott nicht rechtfertigen.

Die Idee, dass der Mensch durch gute Werke gerechtfertigt werden kann, ist heidnischen Ursprungs. Diesbezüglich lesen



„Geistliches Plagiat“ – ein weit verbreitetes Phänomen im Christentum

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Epheser 2, 10.)

wir Folgendes: „Die Auffassung, dass der Mensch sich durch seine eigenen Werke selbst erlösen könne, war die Grundlage jeder heidnischen Religion; auch in Israel hatte dieser Grundsatz, von Satan eingepflanzt, Boden gewonnen. Wo immer man ihn befolgt, berauben die Menschen sich selbst jeder Schutzwehr gegen die Sünde.“ – *Das Leben Jesu*, S. 27.

Der folgende Ausschnitt ist der Schlüssel zum Verständnis dieses wichtigen Themas:

„Die Gottesdienste, Gebete, Lobpreisungen und reumütigen Sündenbekenntnisse der wahren Gläubigen steigen als Rauch zum himmlischen Heiligtum empor. Dadurch aber, dass sie durch die verderbten Kanäle der Menschlichkeit strömen, sind sie befleckt und haben bei Gott keinen Wert, wenn sie nicht durch Blut gereinigt werden. Sie steigen nicht in fleckenloser Reinheit empor. Nur wenn der Fürsprecher, der zur Rechten Gottes ist, alles durch seine Gerechtigkeit reinigt und darstellt, ist es bei Gott angenehm. Jeder Rauch, der aus irdischen Heiligtümern stammt, muss von den reinigenden Blutstropfen Christi besprengt werden. Er bringt das Räuchfass seiner eigenen Verdienste zum Vater. Darin befindet sich keine Spur der irdischen Verderbtheit. In seinem Räuchfass bringt er die Gebete, Lobpreisungen und Bekenntnisse seines Volkes zusammen und fügt seine eigene fleckenlose Gerechtigkeit hinzu. Angereichert mit den Verdiensten des Sühnopfers Christi ist der Wohlgeruch bei Gott willkommen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 342.

Wenn das Leben eines Christen im Glauben gelebt wird, wird es nur von guten Werken begleitet, Werken, die Christus annehmen kann als derjenige, der die Motivation und die Gedanken prüfen kann, derer die diese Werke geleitet haben. Das Leben Jesu war ein Leben voller Werke der Liebe. Alle Nachfolger Jesu sind seinen Spuren gefolgt. Wir als Christen sind berufen, in diesen guten Wegen zu wandeln, die Gott für uns zuvor bereitet hat und wir „bemühen“ uns, das zu tun. Bis jetzt klingt alles schön und gut, und so sollte es sein, aber der Mensch hat ein Problem: Sobald er ein gutes Werk tut, sobald er etwas für Jesus oder die Mitmenschen getan hat, wird er immer wieder denken und erwähnen, dass er es getan hat. Habt ihr bemerkt, dass wenn die Menschen in ihren Diskussionen untereinander über gute Taten reden, sie nie vergessen zu erwähnen, dass „ich das getan habe“. Diese Angewohnheit liegt in der Natur des Menschen, weil er stolz auf „seine“ Werke ist. Wenn es um schlechte Werke geht, wird der Mensch nicht mehr sagen „Ich habe das getan“, sondern er wird sich rechtfertigen und wie gewöhnlich die Schuld auf andere schieben. Wenn wir gute Werke tun, müssten wir uns die Frage stellen, die Apostel Paulus in 1. Korinther 4, 7 erwähnt: „... Was hast du aber, das du nicht empfangen hast?“ Daraus verstehen wir, dass alle guten Werke und alles, was wir empfangen haben, eine Gabe Gottes ist. Es sind Christi Werke, die für uns vorbereitet wurden.

Wenn wir jetzt ein gutes Werk tun, sei es groß oder klein, warum betrachten wir es als unser eigenes? Warum loben wir uns damit? Warum rechnen wir es uns selbst an? Warum unterschreiben wir diese Arbeit? Waren wir uns bis jetzt bewusst, dass wir damit ein geistliches Plagiat begehen? Ich denke, es ist nicht fair von uns, wenn wir gute Werke tun und sie uns zurechnen, während die Bibel sagt: „Wir sind ja allesamt geworden wie unreine und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid.“ (Jesaja 64, 5.)

„Weil kein Mensch auf Erden so gerecht ist, dass er Gutes tut ohne zu sündigen.“ (Prediger 7, 20.)

Wenn alle meine Werke befleckt sind, wenn ich durch die Sünde unrein geworden bin, wenn meine Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid ist, was wird das Ergebnis sein, wenn ich ein gutes Werk tue?

Allein die Verdienste und Vermittlung Jesu, nur sein heiliges Blut kann es möglich machen, dass Gott meine Werke annehmen kann. Wenn ich bis jetzt dachte, dass meine guten Werke mir gehören, wenn ich sie mir selbst zugeschrieben habe, wenn ich meine Unterschrift unter die Arbeit gesetzt habe, möge Gott mir das vergeben. Es gibt jemanden, der meine Arbeit eines Tages bewerten und prüfen wird. Wird meine Arbeit, werden meine Werke von Gott akzeptiert? Werden diese Jesu Unterschrift erhalten? Oder wird meine Unterschrift darunter stehen bleiben?

Möge Gott mir und uns allen helfen, dass wir uns jetzt, solange wir noch Gnadenzeit haben, die ernste Frage stellen: „Mache ich mich des Plagiats schuldig?“ Möge er uns helfen zu verstehen, dass alles was wir sind und haben, nicht uns gehört, sondern ihm. Unsere Denkweise soll er so schnell wie möglich ändern, aber dafür braucht er unsere Zustimmung und Mitarbeit, damit, wenn er kommen wird, niemand wegen „Verletzung des Urheberrechts“ beschuldigt wird. Das wünsche ich uns allen aus ganzem Herzen. Amen! □



Quo vadis, terra?

zusammengestellt von T. Dijanic

„Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschreckt euch nicht. Das muss zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich gegen das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder. Da wird sich allererst die Not anheben.“ (Matthäus 24, 6-8.)

Die Welt brennt an immer mehr Stellen

Das Leben auf der Erde wird friedlicher? Von wegen. 2011 gab es so viele Kriege wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Besonders im Vergleich zum Vorjahr ist die Entwicklung dramatisch.

In den meisten Konflikten geht es darum, dass zwei Parteien für unterschiedliche Systeme oder Ideologien streiten. Ebenfalls ein häufiger Grund ist laut Bericht der Streit um Ressourcen wie Wasser oder Öl.

Eine Tendenz hin zu einer friedlicheren Welt können die Forscher „bei weitem nicht erkennen“, sagte Natalie Hoffmann, Vorstandsmitglied des HIIK (Heidel-

berger Institut für Internationale Konfliktforschung) – (Frankfurter Rundschau vom 23. Februar 2012)

Schlechte Aussichten?

Rund 12,7 Millionen neue Krebsfälle und 7,6 Millionen durch Krebs verursachte Todesfälle waren 2008 weltweit zu verzeichnen. Die Zahl der neuen Krebsfälle reicht von 3,7 Millionen in Ostasien bis etwa 1800 in Mikronesien / Polynesien.

Bei den Männern ist das Auftreten von Krebs am höchsten in Nordamerika (334 Fälle pro 100.000 Einwohner), Australien / Neuseeland (356,8/100.000) sowie Nord- und Westeuropa (288,9 bzw. 335,3/100.000)

Die am häufigsten auftretenden Krebserkrankungen sind noch immer Brustkrebs und Prostatakrebs. Die Krebsarten mit der höchsten Sterblichkeitsrate sind Lungenkrebs, Brustkrebs und Leberkrebs mit 2.530.000 Todesfällen pro Jahr.

Fast 30 Millionen Menschen erkranken jedes Jahr an Hepatitis B. Laut einer Schätzung der WHO sind 400 Millionen Menschen an chronischer Hepatitis erkrankt.

Über 600 000 Menschen sterben jedes Jahr daran.

Jedes Jahr sind saisonale Grippe-Epidemien für etwa fünf Millionen schwere Krankheitsfälle und 250.000 bis 500.000 Todesfälle weltweit verantwortlich.

Jedes Jahr werden 12,6 Millionen neue Krebserkrankungen weltweit registriert, das entspricht mehr als 1.400 Fälle pro Stunde.

Die WHO schätzt, dass 17,1 Millionen Menschen pro Jahr an einer Herz-Kreislauf-Krankheit sterben, darunter Herzinfarkte und Schlaganfälle.

Schätzungen zufolge gibt es jedes Jahr fast 5 Millionen Fälle von Cholera in der Welt und 100.000 bis 120.000 Todesfälle.

Jedes Jahr werden 2,4 Milliarden Fälle von Durchfallerkrankungen weltweit registriert; 2,2 Millionen Menschen sterben an einer Durchfallkrankheit, die Zahl ist bei Kindern unter 5 Jahren am höchsten.

247 Millionen Fälle von Malaria werden jedes Jahr weltweit gemeldet, darunter 1 Million Todesfälle, vor allem bei afrikanischen Kindern.

Lungenentzündung ist die häufigste Todesursache bei Kindern.



UNICEF schätzt, dass jedes Jahr 158 Millionen Kinder an Lungenentzündung erkranken und mehr als 2 Millionen daran sterben.

Es wird geschätzt, dass fast 3 Millionen Menschen weltweit sich jährlich mit Aids infizieren, das sind etwa 6 Neuerkrankungen pro Minute. Mehr als 33 Millionen Menschen leben heute mit Aids. Jedes Jahr erliegen über 2 Millionen Menschen Krankheiten, die durch die Schwächung des Immunsystems hervorgerufen werden.

9,4 Millionen neue Fälle an Tuberkulose werden weltweit jedes Jahr gezählt. 1,7 Millionen Menschen sterben jährlich an dieser Krankheit, das sind 4 700 täglich. (WHO)

Die Zahl der hungernden Menschen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, steigt jedoch langsamer als die Bevölkerung an: 1990 waren es etwa 822 Millionen, im Jahr 2008 etwa 963 Millionen Menschen. Am 19. Juni 2009 berichtete die BBC, dass nun offiziell eine Milliarde Menschen hungern. Das ist etwa jeder siebte Mensch auf der Erde. Jedes Jahr sterben etwa 8,8 Millionen Menschen, hauptsächlich Kinder, an Hunger, was einem Todesfall alle 3 Sekunden entspricht (Stand 2007).

Die meisten Hungernden leben in Asien und der Pazifikregion (524 Millionen), gefolgt von Afrika südlich der Sahara (206 Millionen). Auch in Lateinamerika (52 Millionen), dem Nahen Osten (38 Millionen) und vielen osteuropäischen Ländern ist Hunger ein

Problem. Die meisten Hungernden leben in Entwicklungsländern (820 Millionen). Aber auch in den Schwellenländern, hauptsächlich in der ehemaligen Gemeinschaft unabhängiger Staaten (25 Millionen) und den Industrieländern (9 Millionen) gibt es Hungernde. (Wikipedia.)

Der australische Wissenschaftler Dr. Tom Chalko hat entdeckt, dass sich die Intensität von Erdbeben um das Fünffache gesteigert hat: „Neue Forschungsergebnisse des australischen Wissenschaftlers Dr. Tom Chalko zeigen, dass seismische Aktivitäten auf der ganzen Erde mittlerweile eine fünfmal stärkere Intensität als noch vor 20 Jahren aufweisen. Die Forschungsarbeiten beweisen, dass die zerstörerische Gewalt von Erdbeben auf der Erde alarmierend schnell zunimmt und dass sich dieser Trend weiter fortsetzen wird, falls nicht dringend und auf globaler Ebene eine Lösung für das Problem der ‚Erderwärmung‘ gefunden wird. Die Analyse von über 386.000 Erdbeben zwischen 1973 und 2007, die in der Datenbank der Behörde US Geological Survey gespeichert sind, beweist, dass die jährlich freigesetzte Energie bei Erdbeben seit 1990 weltweit äußerst rapide zunimmt.

Dr. Chalko sagte, dass die globale seismische Aktivität schneller als alle anderen Indikatoren für Erderwärmung zunahme und dass diese Zunahme ein äußerst alarmierendes Zeichen sei.

„Die bedenklichste Umweltgefahr, der wir uns auf der Erde

ausgesetzt sehen, kann unter Umständen nicht der Klimawandel sein, sondern die rapide und systematisch zunehmende seismische, tektonische und vulkanische Aktivität“, so Dr. Chalko.

„Der Anstieg der jährlich von Erdbeben freigesetzten Energie ist derzeit das wohl stärkste Symptom für die Überhitzung der Erde.“ „Messungen der NASA aus dem All bestätigen, dass die Erde als Ganzes pro Quadratkilometer mindestens 0,85 Megawatt mehr Sonnenenergie absorbiert, als sie wieder ins All zurückstrahlen kann. Dieses Wärmeungleichgewicht bedeutet, dass die im Erdinneren erzeugte Hitze nicht entweichen kann, und dass das Planeteninnere sich deshalb zwangsläufig überhitzt. Eine unausweichliche Folge des beobachteten Wärmeungleichgewichts ist, dass sich die seismische, tektonische und vulkanische Aktivität verstärkt“, erklärte Dr. Chalko.

Dr. Chalko hat andere Wissenschaftler dazu aufgerufen, diesen raschen Anstieg an seismischer Aktivität international verstärkt ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, da diese Zunahme nicht auf Spekulation beruht, sondern eine beobachtbare Tatsache darstellt.

„Falls das Problem der Erderwärmung (das andauernde Ungleichgewicht im Wärmehaushalt der Erde) nicht umgehend und auf globaler Ebene angegangen wird, ist eine rapide Zunahme weltweiter seismischer, vulkanischer und tektonischer Aktivität unumgänglich. Die Konsequenzen, die sich ergeben, falls keine Taten folgen, wären katastrophal. Wir haben keine Zeit mehr für halbherzige Maßnahmen“. – (Quelle: eMediaWorld - 18. Juni, 2008.)

(Weitere Informationen finden Sie in Dr. Chalkos wissenschaftlichem Artikel im *NU Journal of Discovery*. <http://nujournal.net/EarthquakeEnergyRise.pdf> Dr. Tom Chalko, Master of Science, Ph.D., ein ehemaliger Wissenschaftler der Universität Melbourne (1982-2001), ist Leiter der Abteilung für Geophysik von *Scientific Engineering Research*, Mount Best, Australia) □

Gesundes Leben

von Dr. Anca Rusnac

Von der Geburt an gibt es zwei Mächte, die jeden von uns leiten: eine aufbauende und eine zerstörerische Macht.

Die aufbauende Macht wird unterstützt durch

- eine ausgewogene und gesunde Ernährung mit einem hohen Anteil an natürlicher Nahrung
- reichliche Flüssigkeitsaufnahme (wenigstens 2 Liter pro Tag), wodurch auch Giftstoffe ausgeschwemmt werden.
- Versorgung der Zellen mit Sauerstoff durch körperliche Betätigung und frische Luft.
- tiefen und erholsamen Schlaf.
- einen ausgeglichenen, aktiven, edlen, vorurteilsfreien Verstand.

Die zerstörerische Macht wird unterstützt durch

• eine unausgewogene Ernährung ohne Nährstoffe, gebratene Speisen, Dosennahrung sowie schlechte Entscheidungen bezüglich des Lebensstils; dazu gehören unter anderem der Konsum von Alkohol, Tabak oder anderen Substanzen.

- Flüssigkeitsmangel, sodass Giftstoffe nicht aus dem Körper entfernt werden können.
- einen schlechten Sauerstoffhaushalt der Zellen aufgrund von zu wenig Sauerstoffzufuhr oder verschmutzter Luft.
- übermäßige geistige Tätigkeit, Stress, Selbstsucht und einen unbeständigen Geist mit zerstörerischen Tendenzen.

Der menschliche Körper ist eine lebendige Maschine mit der Fähigkeit, sich selbst zu reparieren. Er kann sich von nahezu jedem Angriff erholen, tiefen Narben, Verletzungen, chirurgischen Eingriffen und vielem mehr.

Diese Fähigkeit kann allerdings nicht voll ausgeschöpft werden, wenn die Nahrung aus Fleisch und Fleischprodukten besteht, wenn die Zellen nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden, oder wenn andere Faktoren die Zellen belasten, sodass sie den Sauerstoff nicht optimal nutzen können.

Heutzutage ist das Gesundheitssystem zumeist darauf ausgerichtet, die Symptome zu behandeln; aber wenn die grundlegende Ursache nicht behandelt wird, kommen die Symptome in der Regel zurück.

Es gibt drei Hauptgründe für ein Krankheitssymptom:

1. Übersäuerung: Sie verursacht Entzündungen, die zu Blutstau, Geschwüren und dem Absterben von Gewebe führen.

2. Vergiftung: Sie verursacht Blutstau, Entzündungen und zerstört Körperzellen

3. Erschöpfung oder Zerstörung von Gewebe aufgrund von genetischen Informationen, Übersäuerung und / oder Vergiftung.

Krankheit ist nichts anderes als ein Zeichen (ein Symptom) dafür, dass der Körper Reinigung und Erneuerung nötig hat. Von allen Lebewesen sind die Menschen die einzigen, die selbst entscheiden können oder wollen, welche Art von Nahrung sie zu sich nehmen. Und oftmals essen sie etwas, das ihrem Körper nicht zuträglich ist. Menschen besitzen auch die Fähigkeit, die chemische Zusammensetzung und den Energiegehalt von Lebensmitteln zu verändern, indem sie sie bearbeiten, kochen oder auf andere Art zu Speisen weiterverarbeiten. Darum sind die natürlichen Eigenschaften der Nahrung verloren gegangen, und die Speisen verursachen Störungen. Sie regen die übermäßige Produktion von Schleim an und verursachen Entzündungen im Körper.

Der menschliche Körper nutzt die Nährstoffe zur Bildung von neuem Gewebe. Die Menschen könnten sich hervorragender Gesundheit erfreuen, wenn ihre Ernährung hauptsächlich aus rohem Obst und Gemüse (ca. 80%) bestünde, dazu Nüsse, Samen und zubereitetes Gemüse. Früchte sind ein wunderbares Mittel, um das Nervensystem bei der Reinigung des Gewebes zu unterstützen. Gemüse unterstützt den Aufbau von Muskelgewebe und stärkt die Knochen. Nüsse und Samen enthalten Nährstoffe, die dem ganzen Körper zugute kommen.

Heutzutage muss man für eine gute Gesundheit etwas tun. Es gibt keine Wundermittelchen, die automatisch die Gesundheit verbessern, und es ist zu bezweifeln, dass solche Mittel jemals erfunden werden. Welche chemischen Substanzen könnten denn Gewebe reinigen und es wieder aufbauen?

Wenn du gesund sein willst, musst du deine Gesundheit nähren, eine gesunde Lebenseinstellung an den Tag legen, reine Luft atmen und gesunde Gedanken denken – dann kannst du dir deiner Gesundheit sicher sein! □

Vegetarische Hamburger

ZUTATEN:

4 Tassen heißes Wasser
2 Möhren (gerieben)
1 Zwiebel (gerieben)
250 g Pilze
4 Knoblauchzehen
2 fein gehackte Stangen Sellerie
5 Esslöffel Sojasoße
eine Prise Paprikapulver
eine Prise Zwiebelpulver
2 Teelöffel Würzmittel (z. B. Würzofix)
2 Esslöffel Sojafleisch
etwas frische Petersilie
2 Esslöffel Glutenmehl
4 Tassen Haferflocken
4 Esslöffel Hefeflocken
Kümmel je nach Geschmack

1. Wasser im Topf zum Kochen bringen.
2. Alle Zutaten – außer Glutenmehl, Haferflocken und Hefeflocken – in den Topf geben.
3. Zutaten 5 Minuten kochen lassen.
4. Haferflocken und Hefeflocken hinzugeben.
5. Alles gut vermischen.
6. Vom Herd nehmen und die Zutaten mindestens 20 Minuten abkühlen lassen.
7. Das Glutenmehl in die Mischung streuen. Dabei ständig umrühren, um Klümpchen zu vermeiden.
8. Die Masse zu kleinen Fladen formen und aufs Backblech legen.
9. Bei 180°C 40-45 Minuten lang im Ofen backen.



Veganes Rührei

(Tofu-Füllung für Sandwiches)

ZUTATEN:

1 große Zwiebel
2 Esslöffel Olivenöl
200 Gramm harter Tofu (gerieben)
Sojasoße je nach Geschmack
Indischer Curry je nach Geschmack
1 Teelöffel Kurkuma
½ Tasse Hefeflocken

1. Die Zwiebel im Olivenöl kurz anbraten.
2. Den geriebenen Tofu unterrühren.
3. Sojasoße, Curry und Kurkuma hinzufügen.
4. Zwei Minuten unter häufigem Umrühren kochen lassen. Hefeflocken hinzugeben.
5. Fertig! Guten Appetit!



Vollkornbrot

ZUTATEN:

1 große Zwiebel
4 Tassen Vollkornmehl
1 Esslöffel Leinsamen
1 Esslöffel Sonnenblumenkerne
1 Esslöffel Kürbiskerne
1 Tasse Haferflocken
4 Teelöffel Trockenhefe
eine Prise Salz (je nach Geschmack)
2 Esslöffel Glutenmehl
1-2 Tassen Wasser (je nach Bedarf;
abhängig von der Beschaffenheit des
Mehls)

1. Die trockenen Zutaten vermischen.
2. Die nötige Menge lauwarmes Wasser langsam hinzugeben. Kneten, bis der Teig fest wird – aber nicht zu fest!
3. Teig in eine Schüssel geben und mit einem sauberen Spültuch oder mit Plastikfolie abdecken.
4. Schüssel an einen warmen Ort stellen (nicht in den Ofen!), damit der Teig aufgeht.
5. Den Teig etwa 45 Minuten gehen lassen.
6. Den Teig in zwei Portionen teilen.
7. Die Brotformen mit Öl und Mehl austreichen oder mit Backpapier auslegen.
8. Ofen auf 160°C–180°C vorheizen.
9. Den Teig in Brotformen geben, mit einem sauberen Spültuch oder mit Plastikfolie abdecken und etwa 10 Minuten gehen lassen.
10. In den Ofen geben.
11. Nach 20 Minuten die Hitze um 20°C reduzieren.
12. Etwa 20 Minuten (oder so lange wie nötig) backen lassen.
13. Das Brot müsste fertig sein, wenn die Kruste fest und von etwas dunklerer Farbe ist.





DIAMANTENTÄGER

von S. Schalbot

Ein Mädchen namens Hessie van Niekerk, Tochter einer Farmerfamilie aus Südafrika, ging eines Nachmittags zum Fluss, der an ihrem Grundstück vorbeifloss, um schöne Steine zu suchen. Als sie nach Hause kam, sagte sie freudig: „Schau mal Mama, ich habe meine Schürze voll Klippies!“ (Das ist südafrikanisch und heißt so viel wie kleine Stückchen von Klippen oder Felsen.) Die Eltern fanden die Steine auch sehr schön. Aber ein Nachbar riet ihnen, die Steine doch mal zu einem Juwelier in die Stadt zu bringen. Dort bekamen sie eine beträchtliche Summe für die Steine. Unter diesen Steinen befand sich ein Diamant von 21,5 Karat, der Eureka genannt wurde und der schließlich eine Sehenswürdigkeit auf der Weltausstellung in Paris 1867-1868 war. Bald entdeckte man, dass die Familie van Niekerk auf einem Feld voller Diamanten wohnte. Hier entstand die größte Diamantindustrie der Welt.

Verborgener Reichtum

Die van Niekerks wohnten auf einem Diamantenfeld, ohne sich dessen bewusst zu sein. Uns Christen geht es oft ähnlich. „Die ganze Erde ist nicht von so vielen goldenen Adern durchzogen und mit so vielen köstlichen Dingen angefüllt wie das Wort Gottes.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 102.

„Die Bibel ist die Goldmine des unergründlichen Reichtums Christi.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 68.

Wenn ich eine Bibel in die Hand nehme, ist mir dann wirklich bewusst, was ich in der Hand halte? Sicher weiß ich, dass sie das Wort Gottes ist, aber verstehe ich dessen Bedeutung und Tragweite? Ist mir der Wert jenes Buches eigentlich klar?

Salomo drückt den Wert der Erkenntnis des Wortes Gottes folgendermaßen aus: „Denn es ist besser, sie zu erwerben, als Silber; denn ihr Ertrag ist besser als Gold. Sie ist edler denn Perlen; und alles, was du wünschen magst, ist ihr

nicht zu vergleichen. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand; zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten.“ (*Sprüche 3, 14-18.*)

Die wenigsten Schätze liegen an der Oberfläche. Sie liegen tief in der Erde verborgen, und es kostet Mühe und Arbeit, sie herauszuholen. So ist das auch mit den geistlichen Schätzen, die im Wort Gottes verborgen sind. Die Bibel gleicht einem Diamantenfeld, das den ernsthaften Sucher unermesslich belohnen wird. Der Wert der inspirierten Aussagen übersteigt bei weitem alle anderen Schätze dieser Welt!

„Wer im Geschäftsleben erfolgreich sein möchte, muss sich anstrengen und auf Erfolg hoffen. Und wir können nicht erwarten, dass wir geistliche Erkenntnis empfangen können, ohne dass wir uns ernsthaft darum bemühen. Wer die Schätze der Wahrheit

Die Bibel ist die Goldmine des Unergründlichen Reichtums Christi.

finden will, muss nach ihnen graben, wie der Bergmann nach dem Reichtum schürft, den die Erde birgt. Ein halbherziger, gleichgültiger Einsatz reicht da nicht aus.“

– *Christi Gleichnisse*, S. 72.

„Ja, so du mit Fleiß darnach rufest und darum betest; so du sie suchest wie Silber und nach ihr forschest wie nach Schätzen: alsdann wirst du die Furcht des Herrn verstehen und Gottes Erkenntnis finden.“ (*Sprüche 2, 3-5.*)

Wie kommt es, dass wir so wenig studieren?

Leider gibt es jemanden, der unbedingt verhindern möchte, dass diese Kostbarkeiten in unseren Besitz gelangen. Er unternimmt alles, um uns jegliche Lust und Freude zu rauben uns überhaupt erst auf die Suche nach den „Klippies“ zu machen. Jedes Mittel ist ihm recht, wenn er damit seinen Zweck erreicht. Er verwendet viele raffinierte Methoden. Er legt viele Netze aus, um uns die Zeit zu rauben durch weltliche Freuden, viel Arbeit oder das Internet. Die Folgen aber sind verheerend.

„Der böse Feind weiß wohl, dass alle, die er verführen kann, das Gebet und das Forschen in der Heiligen Schrift zu vernachlässigen, durch seine Angriffe überwunden werden. Deshalb erfindet er alle möglichen Kunstgriffe, um den Geist in Anspruch zu nehmen.“ – *Der große Kampf*, S. 523.

Das Schwert des Geistes war auch die einzige Waffe, die Jesus im Kampf gegen Satan gebrauchte. Wie kommt es, dass wir so oft unterliegen, dort wo er gesiegt hat? „Die Versuchungen erscheinen oft unwiderstehlich, weil sich der Versuchte wegen der Vernachlässigung des Gebets und des Studiums

der Bibel nicht gleich der Verheißungen Gottes zu erinnern und Satan mit den biblischen Waffen entgegenzutreten vermag.“ – *Der große Kampf*, S. 600.

„Satan fürchtet diese gewaltige Waffe des Wortes, denn er versteht mehr von der Heiligen Schrift als die meisten bekennenden Christen, denn er hat die Bibel sorgfältig studiert.“ – *Christus ist Sieger*, S. 158.

Es ist eine harte und gewaltige Auseinandersetzung, in der wir uns befinden. Die Mächte, mit denen wir zu streiten haben sind erbarmungslos, „denn wir haben... zu kämpfen... mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“ (*Epheser 6, 12.*) Die Mächte der Finsternis sind uns weit überlegen. Nur mit göttlichen Waffen des Wortes Gottes können wir da Erfolg haben und das Feld behaupten.

Einige Strategien des Feindes

Wir stellen fest, dass das erste, was der Feind versuchen wird, ist, uns abzulenken, sodass in uns überhaupt nicht der Wunsch aufkommt zu studieren. Das einzige, was hier hilft, ist eine feste Willensentscheidung ungeachtet unserer Gefühle.

Dann, wenn wir uns nun durchgerungen haben und mit dem Buch in der Hand versuchen, dessen Inhalt zu verstehen, erscheint uns alles andere irgendwie viel interessanter. Das Gelesene mag uns dann wie eine öde, langweilige Wüste erscheinen. Meiner Erfahrung nach helfen auch hier nur Ausdauer und zähe Entschlossenheit. So wird man bald feststellen, dass sich die Einöde in eine blühende grüne Landschaft

verwandelt. Wie viel Erfolg hätte denn ein Diamantengräber, wenn er gleich nach den ersten Versuchen in der schmutzigen Erde zu graben, aufgeben würde, weil er nicht gleich das Gewünschte gefunden hat?

Es gibt noch sehr viele andere Mittel in der Trickkiste des Teufels. Die folgende Erfahrung soll eines davon aufzeigen.

Vor kurzem erzählte mir eine Person, dass es eine Phase in ihrem Leben gab, wo sie sich nach längerer Zeit wieder vorgenommen hatte, jeden Tag mit Studium zu beginnen. An den Tagen, an denen sie das tat, lief zu ihrer größten Verwunderung alles ungünstig, stressig und konfliktreich. Sie war verwirrt und dadurch sehr in der Versuchung das Studium zu unterlassen, denn an anderen Tagen, wo sie es vernachlässigte, lief alles jeglicher Erwartungen entgegen gut und konfliktfrei. Doch sie erkannte darin nur eine Falle des Bösen und fuhr noch hartnäckiger mit dem regelmäßigen morgendlichen Studium fort. Bald stellte sie fest, dass ihr das Wort Gottes eigentlich die Lösung für ihre vielen Konfliktsituationen im Alltag bot und sich die „Schwierigkeiten“ in Stufen für ihre Charakterentwicklung verwandelten. Durch die Verbindung mit Gott durch das Wort merkte sie bald, dass sie daraus die Kraft und Weisheit erhielt, um ihre Probleme im Alltag zu lösen.

Eine andere Person berichtete mir vor Jahren eine sehr ähnliche Erfahrung. An den Tagen, an denen sie sich bemühte zu studieren, lief ebenfalls alles schief. Sie schlussfolgerte, dass der Tag viel besser verlief, wenn sie nicht studierte, und ließ es bald sein. Mit der Zeit entfernte sie sich immer weiter von Gott. Auch wenn das

vielleicht nicht der einzige Grund war, der dazu geführt hatte, trennte sie sich von der Kraftquelle, die ihr durch verschiedene Lebenskrisen hindurchgeholfen hätte.

Was bewirkt die Heilige Schrift in uns, dass der Feind sie so fürchtet?

Durch das Wort schuf Gott die Welt, und durch dasselbe Wort schafft er den Menschen neu. Wie sich das ereignet, können wir nicht nachvollziehen. „Im Worte Gottes liegt die schöpferische Kraft, die die Welten ins Dasein rief... Es verwandelt unser Wesen und schafft das Innere wieder zum Bilde Gottes um.“ – *Erziehung*, S. 116.

„Als die da wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewig bleibt.“ (1. Petrus 1, 23.)

Das Wort Gottes enthält in sich eine allmächtige Kraft, die alles umgestalten kann. Es ist deswegen so mächtig, weil Gott nicht lügen kann! Wenn er etwas spricht oder verheißt, dann ist die Erfüllung in dem Wort enthalten. „Wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner.“ (1. Johannes 5, 10.) Nur unser Unglaube kann die Erfüllung seiner Worte verhindern. Wenn wir jedoch dieser Kraft durch kindlichen Glauben die Tür unseres Herzens öffnen, damit sie in uns einziehen kann, wird sie all das bewirken, das Gott in uns vollbracht sehen möchte.

„Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet (engl.: zerstört) die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 383.

„Also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.“ (Jesaja, 55, 11.)

Ich möchte gerne die sehr beeindruckende Lebensgeschichte von Roy und Rose Slaybaugh (aus dem Buch „Dem Tode entronnen“) anführen. Durch den tragischen Tod ihres jungen Sohnes wurden beide dazu veranlasst, Gott zu suchen, und sie begannen in der Bibel zu lesen, obwohl sie zuvor gar kein Interesse an religiösen Dingen gehabt haben. Sehr bald begannen sie dieses Buch zu lieben. Da sie nur eine Bibel zur Verfügung hatten, konnten sie nur abwechselnd studieren. Sie verwendeten jede freie Minute dazu und rissen sie sich förmlich aus der Hand. Bald erkannten sie von sich aus die Richtigkeit der Sabbatheiligung und nahmen sie bereitwillig an. Weitere Schritte folgten, wie zum Beispiel das Ablegen des Schmuckes und des Rauchens. Kurze Zeit später lernten sie eine Gemeinde von Sabbathaltern kennen und schlossen sich ihr an. Sie fuhren sehr fleißig mit dem gemeinsamen Studieren des Wortes fort und begannen, dadurch inspiriert, eine taktvolle Missionstätigkeit unter ihren Nachbarn. Da Gott ihre aufopfernden Bemühungen belohnte, konnte man die Früchte bald sehen, und es entstand eine kleine Gemeinde von 20 Gliedern. Dies alles war eine Frucht täglichen und sorgfältigen Bibelstudiums, das meistens nach der Arbeit am

Abend erfolgte. Als später Roy in einem Autounfall eine schwere Kopfverletzung erlitt, schien es für ihn keine Rettung mehr zu geben. Als Antwort auf die Gebete und um die Wirksamkeit seines Wortes zu bestätigen, vollbrachte Gott ein großes Wunder an ihm: Von einem Augenblick auf den andern wurde er gegen alle menschliche Erwartungen vollständig gesund.

Diese Geschichte ist eine schöne Bestätigung für die Worte Jesu aus Matthäus 6, 33: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“

Hiob stellte einmal die Frage: „Wo will man aber die Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes?“ (Hiob 28, 12.) Die Antwort Gottes darauf lautet: „Siehe, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte... So behaltet's nun und tut es. Denn das wird eure Weisheit und Verstand sein bei allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, dass sie müssen sagen: Ei, welch weise und verständige Leute sind das und ein herrlich Volk!“ (5. Mose 4, 5. 6.)

Auch das Volk Gottes von heute wird keine andere Quelle der Weisheit und des Erfolgs finden. Lasst uns eifrige Diamantensucher sein und darin so eifrig und ausdauernd sein, bis wir zu unserem Heil fündig werden. □



Erfahrungsbericht

Das Ehepaar Gerda (84) und Werner Woelk (81) lebt im Staat Washington, USA. Hier sehen wir sie im Dezember 2011 in ihrem ehemaligen Zuhause. Sie kommt aus Danzig (Westpreußen) und er aus Mühlhausen (Ostpreußen).



In unserem Schuppen hatten wir einen gut erhaltenen elektrischen Herd. Unserer ältester Sohn und seine Frau brauchten ihn, da ihr Herd kaputt gegangen war. So holen sie ihn am Morgen des 8. Juli 2012 bei uns ab. Sie waren sehr froh, und wir auch, dass wir wieder etwas losgeworden waren. Aber abends um 20:30 Uhr rief unsere Schwiegertochter an, dass der Herd nicht funktioniert. Mein Mann hatte an diesem Tag bei 40°C Hitze Rasen gemäht, er war müde und wollte eigentlich nicht hinfahren, aber er überlegte es sich doch anders und fuhr los. Mittlerweile fing es an windig zu werden; unsere jüngste Tochter Heidi rief mich an und sagte: „Mutti, mach schnell die Fenster zu, denn hier in Yakima kommt ein Unwetter auf“. Ich bedankte mich für den Hinweis und sagte ihr, dass ich mich gleich darum kümmern würde.

Draußen blitzte es hin und wieder, und es war ein leichtes Rumoren zu hören. Nachdem ich alle Fenster überprüft hatte, entschied ich mich, nach draußen zu gehen, mich auf unsere Schaukel zu setzen und das Unwetter zu beobachten. Doch gerade als ich die Schiebetür zur Veranda aufmachte um herauszugehen, schlug der Blitz in die rechte Seite unseres Hauses ein. Sofort brannten das Haus und die immergrünen Sträucher, dessen brennende Äste vom Wind auf die Veranda geblasen wurden. Jetzt gab es nur eins: Schnell aus dem brennenden Haus raus! Ich lief den Hügel bei uns herunter, doch das Feuer folgte mir. Ich betete ganz laut zu Gott: „Lieber Gott, bitte lass mich nicht verbrennen!“

Das nächste Haus war ca. 360 Meter entfernt. Als ich in die Nähe des Hauses kam, sah ich den Nachbarn, wie er gerade sein Haus mit dem Wasserschlauch bespritzte, weil er das Feuer fürchtete. Ich rief um Hilfe, und als er das hörte, breitet er seine Arme aus, und ich lief

in seine Arme. Er hielt mich ganz fest und sagte mir, dass er mir helfen wird. Er brachte mich zu seinem Geländewagen und lief los, um seine Frau zu holen, die gerade duschte. Kurze Zeit später kamen sie heraus, und wir fuhren runter zu unserer kleinen Straße. Er parkte das Auto am Straßenrand, wo ein tiefer Graben war, und sagte zu seiner Frau, dass sie wegfahren und uns in Sicherheit bringen sollte, falls das Feuer näher käme. Dann lief er hoch zu unserem Haus, um dort zu löschen. Ich sah den Wind und die hohen Flammen. Alle Schuppen und das Haus brannten lichterloh. Die Feuerwehrmänner waren mit ihren sieben Feuerwehrautos sechs Stunden lang damit beschäftigt, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Zwei Stunden dauerte es, bis mein Mann herausfand, dass ich noch am Leben war. Es waren zwei schwere Stunden mit viel Gebet. Aber unsere Wiedersehensfreude war ganz wunderbar, und viele Tränen flossen.

Nun leben wir unten im Haus unserer Tochter Heidi. Unsere Wohnung ist klein, aber gemütlich. Sie hat zwei große Fenster, so dass wir ausreichend Licht haben. Nach vier Tagen begrüßte mich eine Frau, für die ich lange geputzt hatte und fragte, ob ich eine Anrichte haben möchte. Ich sagte nicht nein, und sie gab mir die Adresse, wo ich sie abholen konnte. Ich war freudig überrascht, denn diese Frau sagte mir, dass ich alles haben konnte, was dort stand. Also nahm ich noch den Tisch, Stühle und weiter zwei kleine Tische. Sie erzählte, dass ihr Mann früher Soldat in Deutschland war und dass deutsche Frauen so etwas schätzen; und da hatte sie gleich an uns gedacht, als sie unsere Namen im Fernseher sah. Ich war von Dankbarkeit und Freude überwältigt. Dann erzählte man mir, dass eine Familie in unserer Straße demnächst

einen Ausverkauf machen wollte und wir kommen sollten um zu sehen, was wir haben möchten. Wir fuhren natürlich gleich hin. Da erlebten wir eine große Überraschung. Es waren lange Tische mit vielen Sachen aufgestellt. Das erste, was ich sah, war ein weißer Korbstuhl, in dem eine Puppe saß – genau so einer, wie ich durch das Feuer verloren hatte. In der Garage war ein schöner Schrank für das Wohnzimmer und ein Tisch sowie hübsches Kristall und Geschirr. Das war für uns wie ein Traum. Am nächsten Tag riefen diese Leute bei Heidi an und sagten ihr, dass sie für den Verkauf dieser gespendeten Sachen 3.000 \$ eingenommen hatten, die sie uns geben wollten.

In der Bibel lesen wir die Geschichte von Hiob, der in einer Nacht alles verlor und dem der liebe Gott später alles doppelt zurückgab. Genauso fühlten wir uns jetzt. Unsere Liebe ist zu groß, um sie in Worten auszudrücken.

In unserer Stadt Selah gab es im Park auch so einen Ausverkauf, und es kamen über 7.000 \$ zusammen. Nun wollte man noch ein Essen für uns machen, und alles, was sie damit erwirtschaften würden, sollte auch für uns sein. Die Hilfe und Fürsorge dieser Menschen ist sehr groß, und wir danken unserem lieben Gott so sehr dafür! Auch danken wir für unsere Gesundheit und Zufriedenheit. Nur er kann so etwas für uns tun, wenn wir ihm unsere Liebe zeigen und die seine erwidern.

Die Frau, von der wir die ersten Möbelstücke hatten, rief uns nochmal an, und wir bekamen von ihr noch ein Sofa und zwei Sessel. Wir bekamen nach und nach auch alle anderen Möbel, Küchensachen, Waschmaschine, Trockner und Kühlschrank.

Der liebe Gott ist so gut!!! □



Missionsberichte aus Afrika

Tansania

Mit großer Freude dürfen wir berichten, dass mit Gottes Hilfe und den Spenden aus Deutschland ein großes Grundstück in Tansania gekauft werden konnte. Die dortige Mission hat keine Zentrale, und der Bedarf für die wachsende Zahl von Gläubigen ist sehr groß. Der Platz ist sehr zentral gelegen und für die Geschwister mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Der nächste Schritt ist, dass die Brüder in Eigenarbeit das Versammlungshaus bauen, was weitere finanzielle Hilfe von uns beanspruchen wird. Die Brüder konnten in den letzten Monaten 28 Seelen durch die Taufe dem Herrn übergeben. Ein weiterer Bibelarbeiter wurde mit seiner Familie von Kenia nach Tansania gesandt, um dort die Arbeit im Missionsfeld zu unterstützen.

Die Brüder danken ganz herzlich, dass die Geschwister in Europa mit so freigebigen Händen den Brüdern und Schwestern in Afrika helfen.

Kenia

Der Herr hat geholfen, dass eine weitere Schule in der Gemeinde in Ringa eröffnet werden konnte. Mit Hilfe der Spendengelder wurden Schultische mit Bänken und Schulbücher besorgt sowie der Lohn für den Lehrer geschickt. Eine weiteres großes Ereignis war, das unsere Brüder aus der Druckerei in Nairobi 10.000 Exemplare des Büchleins „Die kommende Krise“ abholen konnten. Das Geld für den Druck war aus Deutschland gespendet worden; die Büchlein sind mit der Adresse von Uganda, Kenia und Tansania versehen, um auch in diesen Ländern in offene Hände von hungrigen Lesern gelegt zu werden. Auch hier hat der Herr in letzten Monaten viele neue Seelen zur Gemeinde geführt, und das Werk wächst mit der Hilfe des Herrn beständig.



Seminar (oben, unten) und Versammlungsort Uganda (rechts)



Tansania - Versammlung (Bild oben) und Taufe (Bild unten)



Uganda

Trotz der vielen Schwierigkeiten in diesem Land hat der Herr unseren Geschwistern wunderbar geholfen, sodass weitere 13 Seelen getauft wurden. Konferenzen und Versammlungen unterstützen die Arbeit in diesem großen Land und die Arbeiter, die mit einfachsten Verkehrsmitteln reisen. Mit dem gespendeten Geld wurden unsere Geschwister im Flüchtlingslager mit Essen und Kleidung unterstützt. Ein Zelt wurde erworben, das 150 Personen Platz für Versammlungen bietet.

Eine weitere Notwendigkeit war einige Blechdachplatten für ein Dach zu kaufen, damit ein offener Versammlungsort vor Regen geschützt ist. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank allen Gebern für die Hilfe und Unterstützung unserer Geschwister in diesen Ländern!



Taufe von David Spoljar am 30. September 2012



*Geistliche Konferenz in
Wolfen, Österreich
vom 7.-9. September 2012*



*Geistliche Konferenz
in Frankreich, vom
1.-4. November 2012*

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal __/2013 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname

Straße + Nr.:

PLZ + Ort:

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)*

Familienseminar in Lindach

vom 26.-28. Oktober 2012



Taufe von Doriana Nasui am 25. November 2012

